



Da habe ich gesagt: Ja, ich komme.
Deinen Willen zu tun, mein Gott, macht mir Freude,
deine Weisung trage ich im Herzen.

Psalm 40,8-9



Gott, der Ursprung und das Ziel unseres Lebens, hat unsere liebe Mitschwester

Sr. M. Hilda Elisabeth Bretträger

Benediktinerin vom Unbefleckten Herzen Mariens

am Mittwoch, 23. Oktober 2024, in die ewige Freude heimgerufen.

Das Begräbnis findet am Mittwoch, 30. Oktober 2024, statt. Um **10.30 Uhr** ist die Aussegnung in der Klosterkapelle. Es folgen das Requiem in der Pfarrkirche und die Beisetzung im neuen Friedhof.

Sr. Hilda wurde am 2. Juni 1937 als Älteste von fünf Geschwistern in Vojinci (ehemaliges Jugoslawien) geboren. Ihre Eltern Nikolaus und Magdalena Bretträger betrieben in dem kleinen kroatischen Dorf eine Landwirtschaft. Im Oktober 1944 musste die Familie fliehen und fand in Neuhofen an der Krems eine neue Heimat. Schon in ihrer Pflichtschulzeit verspürte Sr. Hilda den Wunsch nach einem klösterlichen Leben.

Am 3. Mai 1954 trat Sr. Hilda in unsere Gemeinschaft ein. Am 25. März 1957 legte sie die zeitliche Profess ab, am 25. März 1960 feierte sie die ewige Profess.

In den ersten Jahren ihres Ordenslebens wurden Sr. Hilda verschiedene Aufgaben im Mutterhaus in Steinerkirchen sowie im Altenheim Kirchham und in Maria Plain bei Salzburg übertragen. Nach ihrer ewigen Profess arbeitete sie in den Wäschereien des Stiftes Kremsmünster sowie des ordenseigenen Exerzitienhauses Subiaco mit, sie übernahm Dienste am Frauenberg bei Admont und im Stift Lambach. Von 1967 bis 1973 führte Sr. Hilda den Haushalt für die Mitschwester in Braunau und war Sakristanin in der Pfarrkirche. Nach einigen Jahren Küchenarbeit im Altenheim Kirchham sowie im Exerzitienhaus Subiaco wurde Sr. Hilda die Haushaltsführung im Haus St. Hildegard in Linz anvertraut. In dieser Kommunität, der vor allem Pfarrschwestern und Schwestern in Ausbildung angehörten, lebte sie von 1982 bis 2009. Ihre Wege in Linz legte sie mit dem Fahrrad zurück. Nach ihrer Rückkehr ins Mutterhaus half Sr. Hilda noch einige Jahre in Küche und Refektorium und hatte nun mehr Zeit für ihr Hobby, dem Verzieren von Kerzen. Nach längerer Zeit zunehmender altersbedingter Einschränkungen führte eine schwere Erkrankung zu einem raschen Ende ihres irdischen Lebens.

Sr. Hilda war eine ausgeprägt sensible Frau mit Sinn für Humor. Sie war gerne im Kreis ihrer Mitschwester und besuchte häufig ihre Verwandten sowie gute Bekannte, solange sie mobil war. Von Jugend an beeinträchtigte eine Schwerhörigkeit ihre Teilnahme an der Gemeinschaft, schließlich war Sr. Hilda faktisch taub und musste ein hohes Maß an Einsamkeit ertragen. Ihre persönliche Weise des Anteilgebens an ihrem inneren Leben waren geistliche Gedichte, mit denen sie ihre Mitmenschen zu Festzeiten beschenkte. Ihre letzten beschwerlichen Lebenstage ertrug sie im gläubigen Bewusstsein, dass für sie nun „die Endzeit angebrochen ist“. Sie durfte friedlich ihr Leben in Gottes Hände zurücklegen.

Wir bitten um das Gebet für Sr. Hilda, mit der wir uns in Dankbarkeit und in der Gewissheit der Auferstehung verbunden wissen.

Steinerkirchen/Traun, am 23. Oktober 2024

**Priorin und Konvent
der Benediktinerinnen
vom Unbefleckten Herzen Mariens
auch im Namen der Verwandten**